

PFINGSTEN

Thema: Versöhnung durch Sprache

Bezug: Der 100. Geburtstag von Marcel Reich-Ranicki (2. Juni)

In dieser Andacht zeigt Ann-Cathrin Fiß anhand des Lebens von Marcel Reich-Ranicki (1920–2013), der am 2. Juni 100 Jahre alt würde, wie Sprache und Leben zusammenhängen. Am Ende der Ansprache wird dieser Zusammenhang mit der Pfingstgeschichte und dem gegenseitigen Verstehen gedeutet.

Ansprache

Wer könnte sie vergessen, die Ausbrüche des Marcel Reich-Ranicki im „Literarischen Quartett“. Vor allem die Wortgefechte mit Sigrid Löffler, der ehemaligen Feuilleton-Chefin der Wochenzeitung „DIE ZEIT“. Bis es ihr zu heftig wurde und sie die Sendung im Juni 2000 für immer verließ. Marcel Reich-Ranicki war lange die Stimme in Deutschland, wenn es um Literatur ging. Unbarmherzig zerriss er Werke und Autoren, die ihm nicht zusagten. Himmelhochjauchzend wurden andere gelobt. Das Mittel der Übertreibung war das Markenzeichen des unbestreitbar hochbelesenen Kritikers, der am 2. Juni 2020 hundert Jahre alt würde. Er starb 2013 im Alter von 93 Jahren in Frankfurt am Main.

Um Marcel Reich-Ranicki und seine Liebe zur Sprache zu verstehen, muss man etwas über ihn und sein Leben wissen. Er ist in Polen in dem Dorf Wloclawek geboren. Sein Vater war polnischer Jude, seine Mutter deutsche Jüdin. Beide sind in den Gaskammern von Treblinka ermordet worden. Als junger Mann wurde Marcel Reich-Ranicki zur Umsiedlung ins Warschauer Ghetto gezwungen. Dort erlebt er Demütigungen, unwürdigste Lebensumstände und Todesangst. Aber auch Liebe, Mitgefühl und Verantwortung vor allem seiner Frau Tosia, die er im Ghetto kennenlernte. Er arbeitete im Ghetto als Übersetzer für den von den Besatzungsbehörden eingerichteten Ältestenrat. Seine Sprachbegabung rettete ihm und seiner Frau zunächst das Leben, denn die Mitarbeiter des Ältestenrats waren von der Deportation nach Treblinka ausgenommen. Dem Ehepaar gelang 1943 die Flucht.

In einem Interview der Zeit (27.05.2010) sagte Ranicki, er sei mit einem deutsch-polnischen Wörterbuch in zwei Bänden nach dem Krieg von Polen nach Deutschland gekommen. Sonst hatte er nichts. Seine Hoffnung war, so Ranicki, er werde leben, weil er die Wörterbücher habe. Er setzte die Fähigkeit zur Sprache mit Leben und Überleben gleich. So geschah es auch. Seine Liebe und außerordentliche Begabung zur Sprache war

und wurde immer mehr zu seinem Leben. Und zwar, das muss in aller Deutlichkeit gesagt werden, die Sprache der Täter. Die deutsche Literatur wurde für ihn ein Gegenbild zum Hitlerregime. Die Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache war seine Art, als Jude im Land der Täter zu leben.

Mit sich ins Reine kommen durch Sprache. Versöhnung finden durch Sprache. Dazugehören, indem man Sprachen sprechen und verstehen kann. All das sind die Themen, die uns in diesen Tagen beschäftigen. Pfingsten ist das Fest der Sprache. Aus der Zerstreuung wird Einigkeit, aus dem Unverständnis wird Verstehen, im Vielerlei wirkt der eine Geist. In der Pfingstgeschichte heißt es: „Sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.“ (Apg 2,4) Der Geist gab aber nicht nur die Sprachen ein, sondern vor allem das Verstehen: „Wir hören sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkündigen.“ (Apg 2,11) Gebe Gott, dass wir nicht aufhören, andere verstehen zu wollen. Sprache schafft Versöhnung. Und Versöhnung ist Leben.

Gebet

Gott, du bist das erste und das letzte Wort.
Als Wort bist du in unsere Welt gekommen
und hast uns eine neue Sprache gebracht.
Eine Sprache des Friedens und der Demut,
eine Sprache der Hoffnung und der Versöhnung.
Wir bitten dich: Erneuere in uns diese Worte,
damit wir jeden Tag den Willen haben,
uns, andere und deine Welt besser zu verstehen. Amen.

Segen

Atme in mir, Heilige Geistkraft, dass ich Heiliges denke.
Triebe mich, Heilige Geistkraft, dass ich Heiliges tue.
Locke mich, Heilige Geistkraft, dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, Heilige Geistkraft, dass ich Heiliges hüte.
Hüte mich, Heilige Geistkraft, dass ich Heiliges nimmer verliere.
Segne mich Gott, mit deiner heiligen Geistkraft! Amen.